Der Gangolfsberg bietet ideale Bedingungen für Wildkatzen

Engagiertes Projekt geht nun seinem Ende entgegen - Informationstafeln aufgestellt

Schweinfurter Haus. (me) Das Wildkatzenprojekt "Die Wildkatze in der Rhön – auf leisen Pfoten in eine sichere Zukunft" des Vereins "RhönNatur", der Allianz-Umweilstiftung und der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt geht dem Ende entgegen. Die Ergebnisse wurden in einer 16 Seiten starken Informationsbroschüre zusammengefasst. Drei Informationstafeln am Schweinfurter Haus am Gangolfsberg ergänzen das Informationspaket.

das Informationspaket.

Die Nähe zum Gangolfsberg wurde ausgewählt, da hier funf Wilddatzen nachgewiesen werden konnten. Wir wissen, dass die Lebensraumbedingungen an diesem Berg ideal für Wildkatzen sind*, so die Geoökologin Ulrike Schade vom Verein "RhönNatur", "Seit der Ausweisung zum Naturwaldreservat 1978 hat auf dem Gebiet von 75 Hektar keine forstliche Nutzung mehr stattgefunden. Dadurch entstanden abwechslungsreiche Buchenmischwälder mit vielen Versteck- und Klettermöglichkeiten für die Wildkatze und viele andere Tiere."

Bei der Suche nach einem geeigneten Standort für Informationstäeln zur Wildkatze in der Rhon sei die Wähl daher schneil auf das Schweinfurter Haus am Fuße des Gangoffsberges gefallen. Wildkatzen-Fans und solche, die es werden wollen, können an drei Infostationen viel Interessantes und Wissenswertes über die Wildkatze und zum Wildkatzenprojekt von "RhonNatur" erfahren.

Es sind moderne Informationstafeln, die nicht nur veil Text und buste Bilder bieten, sondern zur aktiven Beteiligung einladen. An zwei Drebtafeln lassen sich die Unterschiede zwischen Haus- und Wildkatze entdecken. In einem wetterfesten Buch sind alle Ergebnisse des Projekts aufbereitet. Sogar die Stellen, an denen am Gangolfsberg Kätzinnen und Kuder nachgewiesen wurden, können dort in den Karten gefunden werden.

Michael Brombacher von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt haben es vor allem die Klapptafeln der dritten Infostation angetan. "Es sind nicht nur die Ergebnisse der Wildkatzenuntersuchung in der Rhon, die einen Besuch am Schweinfurter Haus fohnenswert machen. Der bun-



Peter Wilde (links) von der Allianz-Umweltstiftung, Ulrike Schade vom Verein "RhönNatur" und Michael Brombacher von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt stellten die neuen Wildkatzen-Informationstafeln am Schweinfurter Haus voc.

te Jahreszeitenkalender gibt interessante Einblicke in das Leben der Wilddatze in der Rhon. Dort erfahrt man zum Beispiel, dass sich die jungen Wildsatzen jetzt im Herbst auf die Reise begeben, um nach eigenen Revieren zu suchen."

Auch Peter Wilde von der Allianz-

Auch Peter Wilde von der Allasse, Lim rundum gelungener Informationsuffritt zur Wildstate in der Rhön. Nun bleibt zu hoffen, dass sich möglichst viele Besucher am Schweimfurter Haus mit den Infostationen befassen und so zu echten Wildkatzen-Fans werden. Das besondere am Wildkatzenprojekt sei die wissenschaftliche, saubere Arbeit, die geleistet wurde, so Wilde. Es sein eine gute Datenbasis mit wissenschaftlich interessanten Ergebnissen geschaffen worden, auf die aufgebaut werden könne.

Die wichtigsten Inhalte der drei Infostationen sind in der neuen Broschüre des Biosphärenteservates zusammengefasst, die am Schweinfurter Haus ausliegen wird, als Wildkatzen-Information, "to go". Um die von der Schweinfurter Agentur Ludwig & Höhne gestalteten Infostellen wird sich der Rhönklub Schweinfurt und der Verein Naturpark und Biosphärenreservat Bayerische Rhön kümmern.

Wenn nun das Wildkatzenprojekt auch offiziell zu Ende geht, sollen die Bermblungen um die Wildkatze weitergehen. "Wir brauchen Partner über das Projekt hinaus", machte Michael Brombacher deutlich. Ei-

nerseits für die weitere Anlage von Geheckplätzen, aber auch, um mittels Lockstock-Methode weitere Tiere zu identifizieren. "Dies ist ein Aufnuf, sich weiter für die Wildkatze in der Rhön zu engagieren."

In den vergangenen vier Jahren gab es 71 Nachweise von Wildkatzen an Lockstöcken. Dabei wurden 21 verschiedene Individuen festgestellt. Alleine am Gangolfsberg gab es fünf Nachweise. Wie Ulrike Schade erläuterte, seien weitere genetische Untersuchung der Wildkatzernvorkommen notwendig, um gezielte Schutzmaßenahmen vornehmen zu können. Doch dazu braucht es Geldgeber.

Forschungen haben ergeben, dass das nördliche Streutal zwischen Fladungen und Ostheim eine Barriere für Wildkatzen darstelle. Das öffene Tal ohne geeignete Verstecke und die Bundesstraße stellen ein schier unüberwindliches Hindernis für die Tiere da. Festgestellt wurde dies, wei es keine genetische Verwandtschaft zwischen den Tieren in Thuringen und auf der bayerischen Seite gibt.

Rund um die Rhön seien große Grünbrucken über Autobahnen angelegt worden, wie bei Münnerstadt, Oberthulba, Meiningen und Bad Hersfeld, aber innerhalb der Rhön gibt es für die Tiere auch Barrieren. Gerade enst in den letzten Tagen wurden an der B279 bei Bischofsheim zwei tote Wildkatzen gefunden. Überfahren. Um das Hindernis Bundesstraße gefahrlos meistern zu können, seien Durchlässe notwendig, die die Katze sicher auf die ander Seite brüngen.